



Die Mannschaft

Thomas Reiter (ESA), Flugingenieur 2, ISS Expedition 13/14



ESA-Astronaut Thomas Reiter. (Foto: ESA)

Persönliche Daten

Thomas Reiter wurde am 23. Mai 1958 in Frankfurt/Main, Deutschland, geboren, ist verheiratet und hat 2 Söhne. Seine Hobbys sind Fechten, Badminton, Kochen und Gitarre spielen.

Ausbildung

Thomas Reiter machte im Juni 1977 sein Abitur am Goethe-Gymnasium in Neu-Isenburg bei Frankfurt/Main. Sein Studium an der Universität der Bundeswehr in Neubiberg bei München schloss er im Dezember 1982 mit dem Diplom in Luft- und Raumfahrttechnik ab. Im Dezember 1992 machte er seinen Abschluss als Testpilot an der British Empire Test Pilots School (ETPS) in Boscombe Down, England.

Erfahrung

Nach Abschluss seines Militärjettrainings auf der Sheppard Airforce Base in Texas, USA, flog Thomas Reiter den Alpha-Jet in einem Jagdbombergeschwader in Oldenburg, Deutschland. Er war an der Entwicklung eines computergestützten Missionsplanungssystems beteiligt und wurde Flugbetriebsoffizier und Stellvertretender Kommandeur des Geschwaders. Nach Abschluss des Testpilotentrainings Klasse 2 am deutschen

Flugerprobungszentrum Manching im Jahre 1990 war er an verschiedenen Testflugprojekten beteiligt und schulte auf Tornado um. Im Jahre 1992 absolvierte er das Klasse 1 Testpilotentraining an der British Empire Test Pilots School (ETPS). Seine Flugenerfahrung umfasst über 2300 Stunden in über 15 verschiedenen Typen militärischer Jets.



ESA-Astronaut Thomas Reiter bei der Vorbereitung des Trainings mit einer Extravehicular Mobility Unit im Mai 2003 im NASA Sonny Carter Training Facility Neutral Bouyancy Laboratory. (Foto: NASA)

Thomas Reiter war auch an Studien der Europäischen Weltraumstation ESA zu einem bemannten Raumfahrzeug (Hermes) und an der Entwicklung von wissenschaftlichen Geräten für das Columbus-Labor, Europas Hauptbeitrag zur internationalen Raumstation, beteiligt.

Im Jahre 1992 wurde er für das Europäische Astronautencorps der ESA ausgewählt, dessen Heimatbasis das Europäische Astronautenzentrum (EAC) in Köln, Deutschland, ist. Nach Abschluss seiner Grundausbildung am EAC wurde er für die Euromir 95 Mission ausgewählt und begann im August 1993 mit dem Training am Gagarin Kosmonauten Trainingszentrum im



Human Spaceflight
SPACE FOR LIFE

Informationen zur
Astrolab Mission



Die Mannschaft

Sternenstädtchen in der Nähe von Moskau. Dort bereitete er sich vor für Bordingenieuraufgaben, Außenbordeinsätze und die Bedienung des Soyuz Transportsystems. Das Training für die Euromir 95 Experimente wurde vom EAC organisiert und im wesentlichen in Köln durchgeführt.

Im März 1995 wurde er als Bordingenieur für die Euromir 95 Mission ausgewählt, die vom 3. September 1995 bis 29. Februar 1996 dauerte und einen Rekordaufenthalt von 179 Tagen und zwei Außenbordeinsätze zu verzeichnen hatte.



ESA-Astronaut Thomas Reiter bei seiner zweiten Außenbordaktivität während der Euromir 95 Mission. Bei dieser EVA im Februar 1996, holte er Kassetten der European Space Exposure Facility (ESEF) zurück. (Foto: ESA)

Zwischen Oktober 1996 und Juli 1997 trainierte Thomas Reiter für das Soyuz-TM Raumfahrzeug das Abdocken, den Wiedereintritt in die Atmosphäre und die Landung. Er erhielt das russische Zertifikat als Kommandant für die Soyuz-Rückkehr.

Von September 1997 bis März 1999 war Thomas Reiter als Gruppenkommandeur einer Tornado-Kampfbombereinheit zur deutschen Luftwaffe abgeordnet.

Am 1. April 1999 kehrte er zum europäischen Astronauten Zentrum in Köln zurück. Im russischen Gagarin Cosmonaut Training Centre im Sternenstädtchen trainierte er von Juni 1999 bis März 2000 für den Aufenthalt im russischen Teil der internationalen Raumstation.

Im ESA-Direktorat für bemannte Raumfahrt, Schwerelosigkeit und Planetenerkundung unterstützte Thomas Reiter Entwicklungsprogramme, wie das des Europäischen Roboterarms und seiner Test- und Kontrolleinrichtungen am Boden, das ATV-Programm und während der letzten 3 Jahre das Columbus-Programm.

Raumflugerfahrung

Für die Euromir 95 Mission zur Raumstation Mir in Zusammenarbeit zwischen der ESA und Russland war Thomas Reiter zusammen mit seinen russischen Kollegen Yuri Gidzenko und Serguei Avdeev als Bordingenieur für die 179-tägige Mission vom 3. September 1995 bis 29. Februar 1996 eingesetzt. Er führte etwa 40 europäische wissenschaftliche Experimente durch und war an der Wartung der Raumstation Mir beteiligt. Er unternahm 2 Außenbordeinsätze zur Installation und später zur Rückholung von Kassetten des European Space Exposure Experiments (ESEF).

Derzeitige Aufgaben

Seit April 2001 bereitete sich Thomas Reiter in der ersten ISS Advanced Training Class (ISS Training für Fortgeschrittene) auf die erste europäische Langzeitmission zur Internationalen Raumstation vor.

Im September 2004 wurde Thomas Reiter für eine Langzeitmission zur Internationalen Raumstation ausgewählt und wird ab Juli 2006 auf der Shuttle Mission STS-121 zur ISS fliegen.

Thomas Reiter wird die Funktion des ISS Flugingenieurs 2 als Mitglied der Langzeit-Mannschaften Expedition 13 und 14 wahrnehmen. Zusätzlich wird er ein anspruchsvolles Wissenschaftsprogramm für die Europäische Weltraumorganisation ESA durchführen und an einer Reihe von NASA Experimenten teilnehmen.



Die Mannschaft

Léopold Eyharts (ESA), Reserveastronaut, Flugingenieur 2, ISS Expedition 13/14



ESA-Astronaut Léopold Eyharts. (Foto: ESA)

Persönliche Daten

Léopold Eyharts wurde am 28. April 1957 in Biarritz, Frankreich geboren. Er ist verheiratet und hat ein Kind. Seine Hobbys sind Laufen, Mountainbike, Tennis und Computer.

Ausbildung

1979 erhielt er das Ingenieursdiplom der französischen Luftwaffen-Akademie Salon-de-Provence. 1980 schloss er die Ausbildung als Kampffjet-Pilot in Tours ab und 1988 erhielt er das Diplom der französischen Testpiloten Schule (EPNER) in Istres.

Auszeichnungen

Eyharts ist Offizier der Französischen Ehrenlegion und Chevalier de l'Ordre National du Merite. Er erhielt die Medaille d'Outre Mer, die Silbermedaille der Nationalen Verteidigung sowie die russischen Medaillen für Freundschaft und Mut.

Erfahrung

Er studierte an der französischen Luftwaffen-Akademie von Salon-de-Provence mit einem

Abschluss als Luftfahrtingenieur 1979. Im Jahre 1980 wurde er Kampffjet-Pilot in einem operationellen Jaguar A Squadron der Luftwaffenbasis Istres und 1985 Flugkommandant der Luftwaffenbasis Saint-Dizier.

1988 schloss Léopold Eyharts die französische Testpiloten Schule (EPNER) ab, wurde zum Flug-Testzentrum Brétigny- sur-Orge bei Paris versetzt und wurde dort 1990 Chef-Testpilot.

Eyharts hat 3500 Flugstunden auf über 50 Flugzeugtypen angesammelt und 21 Fallschirmsprünge durchgeführt, davon einer mit Schleudersitz. Er führt den Rang eines Colonel der Französischen Luftwaffe.

1990 wurde Léopold Eyharts von der Französischen Nationalen Raumfahrtagentur (CNES) als Astronaut ausgewählt und unterstützte das Hermes Raumtransporterprogramm innerhalb des Hermes Crew Office in Toulouse. Er wurde auch eingesetzt als Testpilot und Ingenieur des CNES Parabelflug-Programms mit der Caravelle und führte die Qualifikationsflüge des Parabelflugzeuges Airbus A300 Zero-G durch.

Léopold Eyharts durchlief zwei kurze Trainingsperioden am Gagarin Kosmonauten Trainingszentrum in der Nähe von Moskau und nahm an einer Auswertung des russischen Buran Raumtransporter - Trainings in Moskau Teil, wo er im Tupolev 154 Buran-Simulations-Flugzeug flog.



ESA-Astronaut Léopold Eyharts auf der Raumstation Mir während der Mission Pegase, 29. Januar bis 19. Februar 1998. (Foto: ESA)

Im Jahr zur 1992 nahm er an der Astronautenauswahl der Europäischen Weltraum-



Human Spaceflight
SPACE FOR LIFE

Informationen zur
Astrolab Mission



Die Mannschaft

organisation ESA teil. 1994 wurde er als Reserveastronaut für die französisch-russische Mission Cassiopée eingesetzt, die im August 1996 durchgeführt wurde.



ESA-Astronaut Léopold Eyharts beim Training am Pulmonary Function System (Lungenfunktionssystem) von dessen Elementen je zwei von ESA und NASA entwickelt wurden.
(Foto: NASA)

Im Dezember 1996 wurde er als Kosmonaut für die Nachfolgemission der französischen Raumfahrtagentur CNES mit dem Namen Pegase ausgewählt, die vom 29. Januar bis 19. Februar 1998 stattfand.

Im August 1998 wurde Léopold Eyharts ins Europäische Astronautenkorps aufgenommen, dessen Heimatbasis das Europäische Astronautenzentrum (EAC) in Köln, Deutschland, ist. Er wurde zum Training am Johnson Space Center der NASA in Houston abgeordnet und dort in die Missionsspezialistenklasse 1998 aufgenommen.

Léopold Eyharts übernahm technische Aufgaben im NASA Astronautenbüro als Section Chief für ISS Systeme, Software und bordeigene Informationstechnologie.

Raumflugerfahrung

Während der Französisch-Russischen Mission Pegase führte Léopold Eyharts zahlreiche französische Experimente in den Bereichen Medizin, Neurologie, Biologie, Flüssigkeitsphysik und Technologie durch.

Derzeitige Aufgaben

Léopold Eyharts ist der Reserveastronaut von Thomas Reiter für die erste Langzeitmission der ESA zur Internationalen Raumstation, die für Juli 2006 geplant ist. Seit Oktober 2004 durchläuft er das Training zusammen mit seinen amerikanischen und russischen Mannschaftskollegen im Gagarin Kosmonauten Trainingszentrum in der Nähe von Moskau und bei der NASA im Johnson Space Center, Houston.



Die Mannschaft

Pavel Vinogradov (Roscosmos), Kommandant, ISS Expedition 13



Kosmonaut Pavel Vladimirovich Vinogradov, Roscosmos.
(Image: NASA)

Persönliche Daten

Pavel Vinogradov wurde am 31. August 1953 in Magadan, Russland geboren. Er ist Held der Russischen Föderation und Pilot-Kosmonaut der Russischen Föderation. Seine Hobbys sind sportliche Spiele, Geschichte der Luft- und Raumfahrt und Astronomie.

Ausbildung

Pavel Vinogradov erhielt 1977 das Diplom des Moskauer Luftfahrtinstituts, Abteilung Luftfahrzeuge, mit Spezialisierung in Antriebstechnik. Im Jahr 1980 erhielt er die Qualifikation als Computersystemanalyst in der Abteilung Systeme für Automatisches Design.

Erfahrung

Zwischen 1977 und 1983 spezialisierte sich Vinogradov in der Softwareentwicklung automatisierter, interaktiver Entwurfssysteme für wieder verwendbare Fahrzeuge und in der Entwicklung von aerodynamischen Entwurfsmodellen und Computergrafik.

Im Jahr 1983 begann Vinogradov für das Hauptentwurfsbüro von RSC Energia an der Verifizierung von Flugprozeduren für Soyuz TM und Buran und an der Entwicklung von automatischen Trainingssystemen zu arbeiten. Er war an der Startvorbereitung von Soyuz TM, Buran und Energia-Raketen beteiligt.

Vinogradov ist seit 1992 Mitglied des Energia Kosmonautencorps. Von Oktober 1992 bis Februar 1994 durchlief er das allgemeine Raumfahrttraining im Gagarin Kosmonauten Trainingszentrum. Von Mai 1994 bis Februar 1995 durchlief er das fortgeschrittene Training für Test-Kosmonauten. Er flog 11 Stunden mit dem L-39 Trainingsflugzeug und sprang 29 mal mit dem Fallschirm ab.

Vom 20. Februar bis 3. September 1995 trainierte Vinogradov als Flugingenieur der Mir-20 und Euromir 95 Ersatzmannschaft für den Flug mit Soyuz TM zur Raumstation Mir. Von Oktober 1995 bis August 1996 trainierte er als Flugingenieur für die Missionen Mir-22/NASA-3 und Cassiopée mit Soyuz TM zur Raumstation Mir. Von August 1996 bis August 1997 trainierte Vinogradov als Flugingenieur der Mir-24 Erstmannschaft und von März 1999 bis April 2000 für Mir-28 als Ersatz-Flugingenieur.

Von Juni bis Dezember 2000 trainierte er als Flugingenieur für Mir-29 und von Januar 2001 bis November 2002 durchlief er das Training als Test-Kosmonaut der ISS-Gruppe.

Von Dezember 2002 bis Februar 2003 trainierte er als Flugingenieur der Ersatz-Mannschaft für den ISS-Taxiflug 5.

Raumflugerfahrung

Vom 5. August 1997 bis 19. Februar 1998 führte Vinogradov einen 198-tägigen Raumflug mit Soyuz TM zur Raumstation Mir als Flugingenieur der Expedition 24 im Rahmen des Mir-24/NASA 5/6 Programms durch.

Derzeitige Aufgaben

Vinogradov ist gegenwärtig der Kommandant der Langzeitmannschaft 13, die sich für sechs Monate auf der Internationalen Raumstation aufhalten wird. Die Langzeitmannschaft 13 startete am 30. März 2006 und kam am 1. April auf der ISS an.



Jeffrey N. Williams (NASA), Flugingenieur, ISS Expedition 13



NASA-Astronaut Jeffrey Williams. (Foto: NASA)

Persönliche Daten

Jeffrey N. Williams wurde am 18. Januar 1958 in Superior, Wisconsin, geboren, betrachtet aber Winter, Wisconsin, als seine Heimatstadt. Er ist verheiratet mit Anna-Marie, geborene Moore, aus Newburgh, New York. Sie haben 2 Söhne. Seine Hobbys sind Laufen, Angeln, Camping, Skifahren, SCUBA-Tauchen und Holzarbeiten.

Ausbildung

Jeffrey N. Williams erhielt 1980 einen Bachelor of Science in angewandter Wissenschaft und Ingenieurwesen der U.S. Military Akademie (USMA). 1987 erhielt er einen Master of Science in Luftfahrttechnik und den Grad eines Luftfahrtingenieurs der U.S. Naval Postgraduate School und im Jahr 1996 den Grad eines Masters of Arts in Nationaler Sicherheit und Strategischen Studien des U.S. Naval War College.

Besondere Auszeichnungen

Beste Abschluss der U.S. Naval Test Pilot School der Klasse 103; Admiral William Adger Moffett Award for Excellence in Aeronautical Engineering, Naval Postgraduate School 1988; Daedalian Foundation Fellowship Award for Graduate Study in Aeronautics 1985; Defense Superior Service Medal; Legion of Merit; 2 Meritorious Service Medals; Army Commendation Medal; NASA Space Flight Medal; NASA Exceptional Service Medal; Master Army Aviator; Senior Space and Parachutist badges.

Erfahrung

Williams wurde 1987 von der US-Army zum Johnson Space Center abgeordnet und arbeitete dort bis 1992 als Shuttle Start- und Landetriebs-Ingenieur und als Pilot im Shuttle Avionics Integration Laboratory, als Leiter des Operations Development Office, Flight Crew Operations Directorate.

Nach seiner Auswahl durch NASA im Mai 1996 begann er im August 1996 wieder seinen Dienst am Johnson Space Center. Nach zwei Jahren Training und Beurteilung führte er technische Aufgaben in der Spacecraft Systems Branch und später, vorübergehend zum Marshall Space Flight Center abgeordnet, in der Space Station Operations Branch durch.

Im Mai 2000 flog er als Flugingenieur und verantwortlicher EVA-Astronaut auf STS-101. Danach arbeitete er in der EVA-Abteilung des Astronautenbüros, leitete die Entwicklung für die Cockpit-Verbesserungen des Space Shuttle und wurde vorübergehend zum NASA-Hauptquartier zur Unterstützung gesetzgeberischer Angelegenheiten abgestellt. Im Juli 2002 leitete Williams eine 9-tägige Unterwasser-Korallenriff-Expedition vom Aquarius-Habitat der NOAA vor der Küste von Florida.

Seit November 2002 trainierte er für einen Langzeitaufenthalt auf der internationalen Raumstation (ISS) im Johnson Space Center und im Gagarin Kosmonauten Trainingszentrum, Russland. Williams war Ersatz-Kommandant und Soyuz Flugingenieur der Langzeitmannschaft 12 zur ISS, die am 30. September 2005 gestartet wurde. Williams hat über 2500 Stunden Flugenerfahrung in über 50 verschiedenen Flugzeugen.

Raumflugerfahrung

Williams flog mit STS-101 Atlantis vom 19. bis 29. Mai 2000, der 3. Shuttle-Mission zur Internationalen Raumstation. Zweck der Mission war der Transport und der Einbau von über 2,5 Tonnen Ausrüstung und Versorgungsgütern. Er führte seinen 1. EVA von fast 7 Stunden durch. Während der Mission wurde die Erde 155 mal umrundet.

Derzeitige Aufgaben

Williams ist gegenwärtig der Flugingenieur und der NASA Wissenschaftsastronaut der Langzeitmannschaft 13 der ISS, die am 30. März 2006 auf der russischen Soyuz TMA 8 Rakete von Baikonur in Kasachstan zu ihrem sechsmonatigen Flug startete.



Mannschaft beim Hinflug: STS-121 Crew



STS-121 Mannschaft. Von links nach rechts, Stephanie Wilson, Michael Fossum, Kommandant Steven Lindsey, Piers Sellers, Pilot Mark E. Kelly, and Lisa Nowak. (Foto: NASA)

ESA-Astronaut Thomas Reiter wird zusammen mit sechs NASA-Astronauten, der Mannschaft der Space Shuttle Discovery Mission STS-121 zur Internationalen Raumstation fliegen.

Steven Lindsey ist der Kommandant von STS-121. Er flog bisher auf drei Shuttle Missionen (STS- 87 und STS-95 als Pilot und STS-104 als Kommandant). Bei der Mission STS-104 wurde die Luftschleuse Quest installiert. Als Kommandant hat Lindsey die Gesamtverantwortung an Bord für die Durchführung der Missionen, für den Betrieb der Systeme des Raumfahrzeuges und alle Flugoperationen einschließlich der Landung des Shuttle.

Mark Kelly ist der Pilot von STS-121. Dies ist die zweite Shuttle Mission nach dem er bereits Pilot auf STS-108 war. Er wird für den System Betrieb verantwortlich sein und das Rendezvous und Docking an der Raumstation unterstützen.

Michael Fossum ist Mission Specialist 1 und wird in dieser Funktion den Kommandanten und den Piloten sowie den Mission Specialist 2 beim Betrieb der Systeme des Space Shuttle

unterstützen. Er wird drei Außenbordeinsätze zusammen mit Piers Sellers durchführen.

Lisa Nowak ist Mission Specialist 2. Ihre Rolle entspricht der des Flugingenieurs während des Aufstiegs und des Wiedereintritts. In der Umlaufbahn ist sie hauptsächlich für Roboterarbeiten verantwortlich.

Stephanie Wilson ist Mission Specialist 3. Ihre Aufgaben während der Mission umfassen Roboteraktivitäten für das Ausladen des Multi-Purpose Logistics Modules (MPLM) aus dem Laderaum des Shuttle, seine Installation an der ISS sowie das Wiedereinladen des entladenen MPLM. Sie wird auch die Roboterarbeiten für die Inspektion des Shuttle und die Außenbord-einsätzen unterstützen.

Piers Sellers ist Mission Specialist 4. Es ist nach der ISS-Montagemission STS-112 sein zweiter Shuttleflug. Er wird drei Außenbordeinsätze zusammen mit Michael Fossum durchführen. Dabei wird eine 17 m lange Verlängerung des Roboterarms als Arbeitsplattform für die Inspektion und die Reparatur des Shuttle getestet.



Mannschaft beim Rückflug: STS-116 Crew, Christer Fuglesang



ESA-Astronaut Christer Fuglesang. (Foto: ESA)

Persönliche Daten

Christer Fuglesang wurde am 18. März 1957 in Stockholm, Schweden, geboren. Er ist verheiratet mit Elisabeth, geborene Walldie. Sie haben drei Kinder. Seine Hobbys sind Sport, Segeln, Skifahren, Frisbee, Spiele und lesen.

Ausbildung

Christer Fuglesang machte 1975 sein Abitur am Bromma Gymnasium in Stockholm. 1981 schloss er sein Studium am Königlichen Institut für Technologie (KTH) in Stockholm als Master of Science (Engineering Physics) ab. Nach seiner Promotion über experimentelle Teilchenphysik im Jahr 1987 wurde er im Jahre 1991 Dozent für Teilchenphysik an der Universität Stockholm.

Auszeichnungen

Christer Fuglesang erhielt im Oktober 1999 die Ehrendoktorwürde der Universität Umea, Schweden.

Erfahrung

Christer Fuglesang arbeitete als Graduate am European Research Centre on Particle Physics (CERN) in Genf am Experiment UA5 über Proton-Antiproton-Kollisionen. 1988 wurde er Fellow am

CERN und arbeitete am CPLEAR-Experiment über CP-Violation und Kaon-Partikel. Nach einem Jahr wurde er Senior Fellow und Leiter des Subdetektors für Partikelidentifikation. Im November 1990 erhielt Christer Fuglesang eine Stelle am Manne Siegbahn Institute of Physics, Stockholm, blieb aber ein weiteres Jahr am CERN, um am neuen Large Hadron Collider (LHC) Projekt zu arbeiten. Seit 1980, wieder zurück in Schweden, lehrt er Mathematik am Königlichen Institut für Technologie (KTH).

Im Mai 1992 wurde Christer Fuglesang für das Europäische Astronautenkorps der ESA mit Heimatbasis im Europäischen Astronautenzentrum (EAC) in Köln, Deutschland, ausgewählt. Er erhielt das Einführungstraining am EAC, ein vierwöchiges Trainingsprogramm im Gagarin Kosmonauten Trainingszentrum im Sternenstädtchen bei Moskau und schloss im Juli 1993 sein Basistraining am EAC ab.

Im Mai 1993 wurden Christer Fuglesang und sein deutscher Kollege Thomas Reiter für die Euromir 95 Mission ausgewählt und begannen ihr Training im Gagarin Kosmonauten Trainingszentrum zur Vorbereitung auf ihre Aufgaben als Bordingenieure, für Außenbordeinsätze und für den Betrieb des Soyuz Raumfahrzeuges. Das Training für die Euromir 95 Experimente wurde durch das EAC organisiert und im Wesentlichen in Köln durchgeführt.

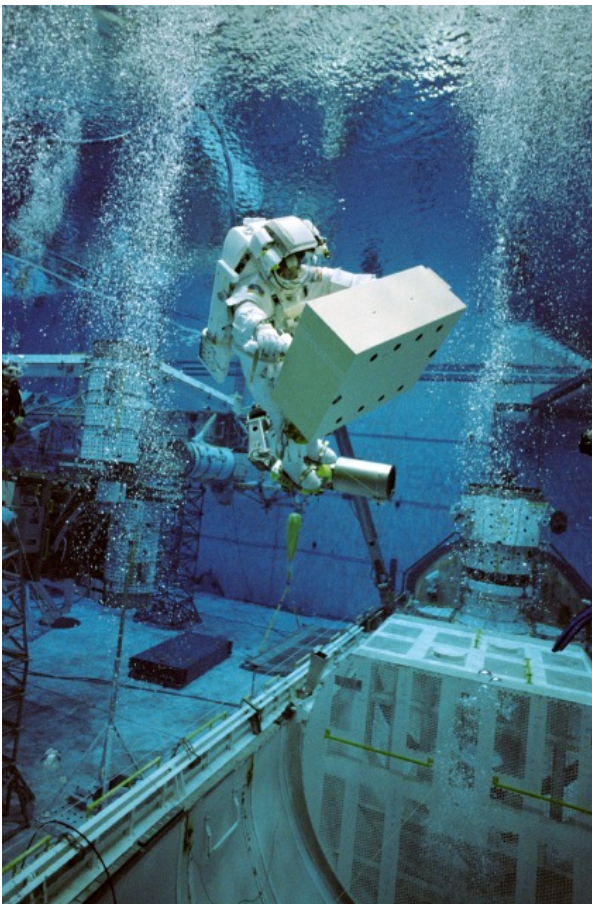
Am 17. März 1995 wurde Christer Fuglesang als Mitglied der Ersatzmannschaft für die Euromir 95 Mission zusammen mit Genadi Manakov und Pavel Vinogradov ausgewählt. Während der Mission, vom 3. September 1995 bis zum 29. Februar 1996, war Christer Fuglesang der Crew Interface Coordinator. Im russischen Missionskontrollzentrum in Kaliningrad war er der wesentliche Kontakt zum ESA Astronauten Thomas Reiter auf der Station Mir und gleichzeitig Koordinator zwischen der Station und dem Euromir 95 Nutzlastkontrollzentrum in Oberpfaffenhofen, in der Nähe von München, Deutschland, sowie der Projektleitung.

Zwischen März und Juni 1996 erhielt er ein spezialisiertes Training im Gagarin Kosmonauten Trainingszentrum für den Betrieb von Soyuz beim Abdocken, der Rückkehr in die Atmosphäre und der Landung.



Die Mannschaft

Christer Fuglesang trat im August 1996 in die Mission Specialist Klasse im Johnson Space Center, Houston ein und qualifizierte sich 1998 als Mission Specialist für die Auswahl für einen Flug. Von Mai bis Oktober 1998 nahm er das Soyuz-Training im Gagarin Kosmonauten Trainingszentrum wieder auf und erhielt das russische Zertifikat als Kommandant für die Soyuz-Rückkehr.



ESA-Astronaut Christer Fuglesang bei einer EVA-Simulation für die STS-116 Mission im Neutral Buoyancy Laboratory der NASA. (Foto: NASA)

Im Oktober 1998 kehrte er zurück zum Johnson Space Center und arbeitete im Rahmen seiner technischen Aufgaben im Astronautenbüro an russischen Transferfahrzeugen (Soyuz und Progress). Später arbeitete er als Astronaut zur Unterstützung der Mannschaft der Expedition 2 der Internationalen Raumstation.

Christer Fuglesang arbeitet auch wissenschaftlich und war am Experiment SilEye beteiligt, das Lichtblitze in den Augen der Astronauten zwischen 1995 und 1999 untersuchte. Diese Arbeiten werden auf der Internationalen Raumstation mit dem Alteino Detektor fortgeführt,

der 2002 gestartet wurde sowie mit dem ALTEA Gerät, dessen Flug für 2006 geplant ist. Er initiierte auch das DESIRE Projekt zur Simulation und Einschätzung der Strahlungsumgebung innerhalb der ISS.

Derzeitige Aufgaben

Christer Fuglesang ist Mitglied des Europäischen Astronautenkorps der ESA, dessen Heimatbasis das Europäische Astronautenzentrum (EAC) in Köln, Deutschland, ist. Er führt technische Aufgaben innerhalb des NASA Astronauten Büros durch, insbesondere hinsichtlich zukünftiger Nutzlasten der Internationalen Raumstation.



ESA-Astronaut Christer Fuglesang beim Systems Engineering Simulator Crew Training im Shuttle Flight Deck Simulator im NASA Johnson Space Center. (Foto: NASA)

Ende Februar 2002 wurde Christer Fuglesang als Mission Spezialist für die Space Shuttle Mission STS-116 ausgewählt, die Ende 2006 zur Internationalen Raumstation fliegen soll. Er wird der erste schwedische Astronaut im Weltraum sein. Die Mannschaft seiner Mission, auch Flug 12A.1 ISS Montageflug genannt, wird eine Anzahl von wichtigen Aufgaben durchführen einschließlich des Zusammenbaus einer neuen Gitterstruktur der Raumstation und des Austausches eines Mitglieds der ISS in Langzeitmannschaft. Christer Fuglesang wird in dieser Mission eine entscheidende Rolle spielen, insbesondere wird er Außenbordeinsätze durchführen um neue Hardware an der Raumstation zu montieren und um Änderungen am elektrischen Energieversorgungssystem der Station durchzuführen.



Die Mannschaft

Mannschaft beim Rückflug: STS-116 Crew

Zur STS-116-Mannschaft gehören neben den ESA-Astronauten Christer Fuglesang und Thomas Reiter die folgenden NASA-Astronauten:



STS-116 Kommandant Mark Polansky. (Foto: NASA)

Mark Polansky ist Kommandant der STS-116 Mission. Dies ist sein zweiter Raumflug nach STS-98 im Jahr 2001, bei dem das US-Labor Destiny zur Internationalen Raumstation gebracht wurde.



STS-116 Pilot William Oefelein. (Foto: NASA)

William Oefelein ist Pilot der STS-116 Mission. Er wird für den Systembetrieb verantwortlich sein und die Rendezvous und Andockaktivitäten unterstützen.

Robert Curbeam ist Mission Specialist der STS-116 Mission. Dies ist sein dritter Raumflug nach der STS-85 Mission im Jahr 1997 und der STS-98 Mission im Jahr 2001. Bei STS-116 wird er Außenbordaktivitäten (EVAs) zusammen mit ESA-Astronaut Christer Fuglesang durchführen.



STS-116 Mission Specialist Robert Curbeam. (Foto: NASA)



STS-116 Mission Specialist Joan Higginbotham. (Foto: NASA)

Joan Higginbotham ist Mission Specialist der STS-116 Mission. Ihre Hauptaufgabe wird die Bedienung des Roboterarms der Raumstation (Space Station Remote Manipulator System, SSRMS) sein.



STS-116 Mission Specialist Nicholas Patrick. (Foto: NASA)

Nicholas Patrick ist ebenfalls Mission Specialist der STS-116 Mission.